

Albert Pfneisl stellte eine kleine Dokumentation zusammen, die die Reaktion auf einen im Februar 1928 erschienenen Artikel im *Mahnruf* zusammenfasste. In dieser Dokumentation wurden drei Artikel aus der Kleinen Zeitung, der Tagespost und dem Arbeiterwillen zusammengefasst.

In der Ausgabe 9 vom Februar 1928 erschien im *Mahnruf* folgender Artikel:

### **Saubere Zustände in der Bäckerei Pichler.**

Unter den Grazer Bäckereibesitzern fällt Pichler aus der Mariahilferstraße 17 durch die Automobilsterung u.ä. Auge. Das Brot, das die Proletarier unter bitteren Sorgen kauen, wirft fette Brocken ab. Wo kämen sonst Pichlers Auto her, wo die moderne kostbare Innenausstattung des Betriebes? Wir können die Frage beantworten.

**Arbeiter sind zu uns gekommen, um vor unseren Augen Spagatschnüre, Holz, Knochen, Steine und sonstige schmutzige Dinge aus Pichlers Kornbrot herauszuziehen.**

Bäckergehilfen vertreten die Meinung, daß Pichler alles ins Kornbrot hineinwirft, was im normalen weißen Brot nicht anzubringen ist. Wir zweifeln nicht daran, denn die Profitgier Pichlers ist zu allem fähig.

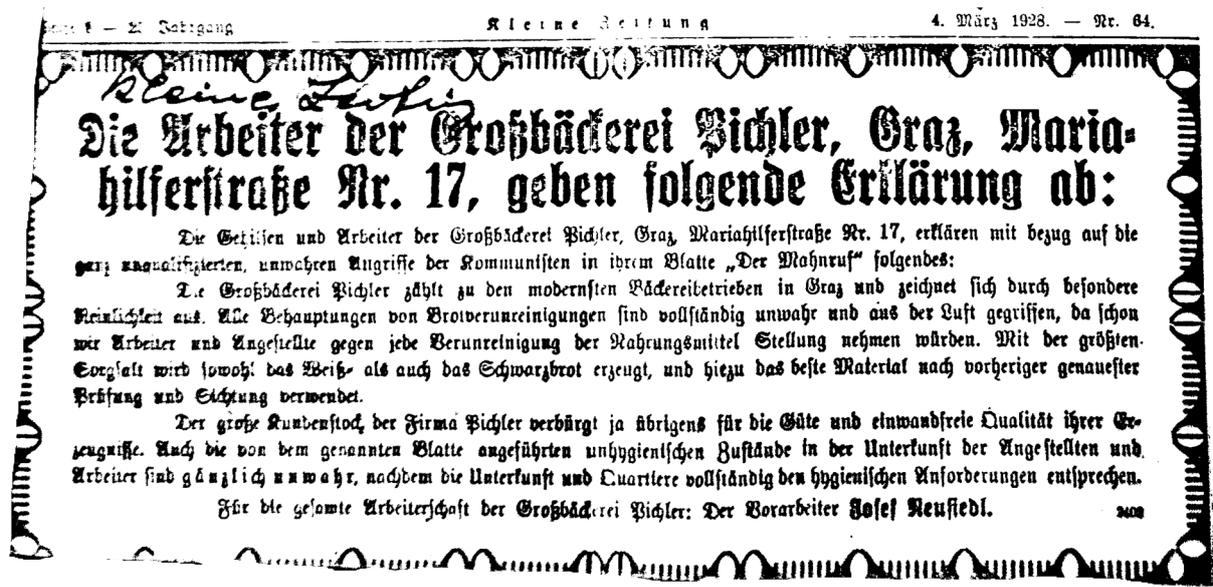
Pichlers Frau und drei Töchter arbeiten in der Bäckerei und nehmen derart den arbeitslosen Bäckern die Arbeit weg. Lehrlinge und Hausburichen werden impertinent ausgebeutet. **Sie müssen von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends ohne Mittagspause arbeiten, um sich dann in einem Massenquartier von Banzen, deren es dort viele gibt, aufzufressen zu lassen.**

Unter den Bäckereibesitzern gehört Pichler zu den schärfsten Gegnern des Nachtbrotverboies. Aus diesen und anderen Gründen haben die Bäckereiarbeiter mehrmals schon gegen Pichler demonstriert.

Ob die Arbeiterkonsumenten nun, da ihnen die sauberen Zustände bekannt sind, noch länger das Pichlerbrot fressen werden, ist fraglich. Auch die großen Abnehmer, z. B. der Besitzer des Paradeisellers, werden die Abneigung der Gäste gegen das Pichlerbrot zu spüren bekommen.

[Der Mahnruf, Nr.9, S.1]

Als Reaktion darauf erschienen drei Artikel:



Kleine Zeitung, 4. März 1928:

**Die Arbeiter der Großbäckerei Pichler, Graz, Mariahilferstraße Nr. 17, geben folgende Erklärung ab:**

Die Gehilfen und Arbeiter der Großbäckerei Pichler, Graz, Mariahilferstraße 17, erklären mit Bezug auf die ganz unqualifizierten, unwahren Angriffe der Kommunisten in ihrem Blatte „Der Mahnruf“ folgendes:

Die Großbäckerei Pichler zählt zu den modernsten Bäckereibetrieben in Graz und zeichnet sich durch besondere Reinlichkeit aus. Alle Behauptungen von Brotverunreinigungen sind vollständig unwahr und aus der Luft gegriffen, da schon wir Arbeiter und Angestellte gegen jede Verunreinigung der Nahrungsmittel Stellung nehmen würden. Mit der größten Sorgfalt wird sowohl das Weiß- als auch das Schwarzbrot erzeugt und hiezu das beste Material nach vorheriger genauester Prüfung und Sichtung verwendet. Der große Kundenstock der Firma Pichler verbürgt ja übrigens die gute und einwandfreie Qualität ihrer Erzeugnisse. Auch die von dem genannten Blatte angeführten unhygienischen Zustände in der Unterkunft der Angestellten und Arbeiter sind *gänzlich unwahr*, nachdem die Unterkunft und Quartiere vollständig den hygienischen Anforderungen entsprechen.

Für die gesamte Arbeiterschaft der Großbäckerei Pichler: Der Vorarbeiter Josef Neusiedl

Eine nahezu identische Erklärung erschien auch in der *Tagespost*, leider haben wir kein genaues Datum, zu dem der Artikel erschienen ist:

*Tagespost*

# Die Arbeiter der Großbäckerei Pichler

Graz, Mariahilferstraße 17

geben folgende Erklärung ab:

Die Gehilfen u. Arbeiter der Großbäckerei Pichler, Graz, Mariahilferstraße 17, erklären mit Bezug auf die ganz unqualifizierten, unwahren Angriffe der Kommunisten in ihrem Blatte „Der Mahnruf“ folgendes: Die Großbäckerei Pichler zählt zu den modernsten Bäckereibetrieben in Graz und zeichnet sich durch besondere Reinlichkeit aus. Alle Behauptungen von Brotverunreinigungen sind vollständig unwahr und aus der Luft gegriffen, da schon wir Arbeiter und Angestellte gegen jede Verunreinigung der Nahrungsmittel Stellung nehmen würden. Mit der größten Sorgfalt wird sowohl das Weiß- als auch das Schwarzbrot erzeugt und hiezu das beste Material nach vorheriger genauester Prüfung und Sichtung verwendet. Der große Kundenstock der Firma Pichler verbürgt ja übrigens die gute und einwandfreie Qualität ihrer Erzeugnisse. Auch die von dem genannten Blatte angeführten unhygienischen Zustände in der Unterkunft der Angestellten und Arbeiter sind **gänzlich unwahr**, nachdem die Unterkunft und Quartiere vollständig den hygienischen Anforderungen entsprechen.

*Im Arbeiter stellen wir uns dem Besonderen gegenüber.*

Für die gesamte Arbeiterschaft der Großbäckerei Pichler: Der Vorarbeiter Josef Neusiedl

## Die Arbeiter der Großbäckerei Pichler, Graz, Mariahilferstraße 17 geben folgende Erklärung ab:

Die Gehilfen u. Arbeiter der Großbäckerei Pichler, Graz, Mariahilferstraße 17, erklären mit Bezug auf die ganz unqualifizierten, unwahren Angriffe der Kommunisten in ihrem Blatte „Der Mahnruf“ folgendes: Die Großbäckerei Pichler zählt zu den modernsten Bäckereibetrieben in Graz und zeichnet sich durch besondere Reinlichkeit aus. Alle Behauptungen von Brotverunreinigungen sind vollständig unwahr und aus der Luft gegriffen, da schon wir Arbeiter und Angestellte gegen jede Verunreinigung der Nahrungsmittel Stellung nehmen würden. Mit der größten Sorgfalt wird sowohl das Weiß- als auch das Schwarzbrot erzeugt und hiezu das beste Material nach vorheriger genauester Prüfung und Sichtung verwendet. Der große Kundenstock der Firma Pichler verbürgt ja übrigens die gute und einwandfreie Qualität ihrer Erzeugnisse. Auch die von dem genannten Blatte angeführten unhygienischen Zustände in der Unterkunft der Angestellten und Arbeiter sind **gänzlich unwahr**, nachdem die Unterkunft und Quartiere vollständig den hygienischen Anforderungen entsprechen.

Für die gesamte Arbeiterschaft der Großbäckerei Pichler: Der Vorarbeiter Josef Neusiedl

Die sozialdemokratische Tageszeitung in Graz, der *Arbeiterwille*, das *Organ des arbeitenden Volkes für Steiermark und Kärnten*, brachte folgende kurze Notiz – leider wissen wir auch in diesem Fall nicht, an welchem Tag diese erschien:

## **Gewerkschaftsbewegung.**

**Wieder die Mädelerei Wächler, Mariabühlferstraße**  
Vom Kontraherband der Lebens- und Genußmit-  
telarbeiter wird uns mitgeteilt: Die nur zur „Groß-  
mädelerei“ erklärte Firma Anton Wächler, Graz,  
Mariabühlferstraße 17, hat es für notwendig ge-  
halten, in allen Tagesblättern Erklärungen auf die  
Angriffe des „Mahrufes“ in großzügiger Auf-  
machung abzugeben. Wir kennen den Urheber und  
Verfasser des ganzen Textes und der Herr Wächler  
darf nicht der Meinung sein, daß er die breite  
Öffentlichkeit und die Mädelereitarbeiterschaft damit  
täuschen kann. Die im Betriebe beschäftigte Arbeit-  
erschaft hat verflucht wenig mit der Erklärung zu  
tun, sondern damit soll nur eine großbürtige Re-  
klame betrieben werden. Das geht schon aus der  
Erklärung der Firma selbst hervor, die den Betrieb  
als den „modernsten“ hinstellt. Am wenigsten wer-  
den aber die Angriffe, die fortwährend im „Arbeits-  
terwille“ erscheinen, widerlegt. Über die Überschrei-  
tungen des Nachbarnverbotes, über das unquali-  
fizierbare Benehmen gegenüber den Kontrollorga-  
nen, über die unbefugte und unberechtigte Ver-  
schäftigung von Hilfsarbeitern und die Drattia-

*Aus dem Arbeiter-  
wille.*